

SHOW YOUR SHORT

KURZFILM WORKSHOPS 2015/16

VORWORT



Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir blicken auf das Workshopjahr 2015/2016 zurück, das wieder reich an bewegenden Geschichten und einflussreichen, filmischen Umsetzungen war. In Zahlen gesprochen führten wir 11 Filmworkshops an 11 verschiedenen Institutionen durch und es entstanden unter Mitwirkung von mehr als 300 SchülerInnen 17 Kurzfilme. Als Neuerung wurden in diesem Jahr die Filmworkshops von den Kindern und Jugendlichen dokumentiert. Dieses „Making of“ diente allen Beteiligten zur unmittelbaren Reflexion über die gemeinsamen, intensiven und kreativen Tage.

Entsprechend unserem geplanten Schwerpunkt wurde das Thema **„Menschen auf der Flucht“** von den Kindern und Jugendlichen aufgegriffen und in Kurzfilmdrehbüchern verarbeitet.

Dabei entstanden bemerkenswerte Resultate wie der semi-dokumentarische Kurzfilm „Auf der Flucht“ (Evangelisches Gymnasium Wien) oder die Kurzspielfilme „Hindernisse“ (GRG7, Kandlgasse) und „Afghanistan“. Bei letzterem Werk handelte es sich um eine Kooperation (vor und hinter der Kamera) von SchülerInnen des Ella Lingens Gymnasiums mit BewohnerInnen des Flüchtlingsnotquartiers Grellgasse, Floridsdorf. Besonders freute uns die Gelegenheit den fertigen Film auch vor Ort in Anwesenheit von Beteiligten und BewohnerInnen vorzuführen.

In der Verarbeitung des Themas beobachteten wir beeindruckt, dass die Kinder und Jugendlichen einen selbstbestimmten, sozialen Zugang wählten, der jenseits der medialen Polemik verortet war.

Es lässt sich unter den Jugendlichen zudem ein zunehmend **kritischer Blick auf Gesellschaft und Politik** bemerken, der sich in innovativen Projekten manifestierte.

Beispiele dafür sind der Dokumentarfilm „Öster Reich an Vielfalt“ von SchülerInnen der AHS Contiweg oder der Kurzspielfilm „10/11“, indem sich SchülerInnen des GRG Waltergasse mit der Gemeinderatswahl in Wien 2015 auseinandersetzten. Im gelungenen Social-Spot „Hoody“ behandelten die SchülerInnen der AHS Heustadlgasse das Thema „Waffengewalt und Amoklauf“ auf tragisch-ironische Weise.

In unserem diesjährigen internationalen Projekt entstand in Zusammenarbeit mit der „Universidad de San Carlos Peten“, einer kleinen staatlichen Universität in Guatemala, im Rahmen eines Filmworkshops mit angehenden JournalistInnen der Kurzfilm „Mi Zapato Derecho“. Dieser Workshop wurde vom österreichischen Kulturforum in Mexico City unterstützt.



Einige der entstandenen Kurzfilme wurden auf nationalen und internationalen Festivals (YOUKI, ml-Media Literacy Award sowie WienExtra) gezeigt. Dadurch hatten einige der jungen FilmemacherInnen die Möglichkeit ihre Filme vor einem breiteren Publikum vorzustellen und zu vertreten!

Zusammenfassend können wir sagen, dass unter Berücksichtigung der Shootyourshort-Prinzipien wieder sehr mutige und genreübergreifende Kurzfilme entstanden sind. Unabhängig von der Herkunft, dem Einkommen der Eltern oder dem gewählten Schultyp der TeilnehmerInnen standen folgende Aspekte im Vordergrund:

- die Reflexion der gegenwärtigen Lebenswelt
- die Entwicklung von selbst geschriebenen Kurzfilmdrehbüchern sowie deren filmische Umsetzung
- die kritische Auseinandersetzung mit österreichischen Filmen

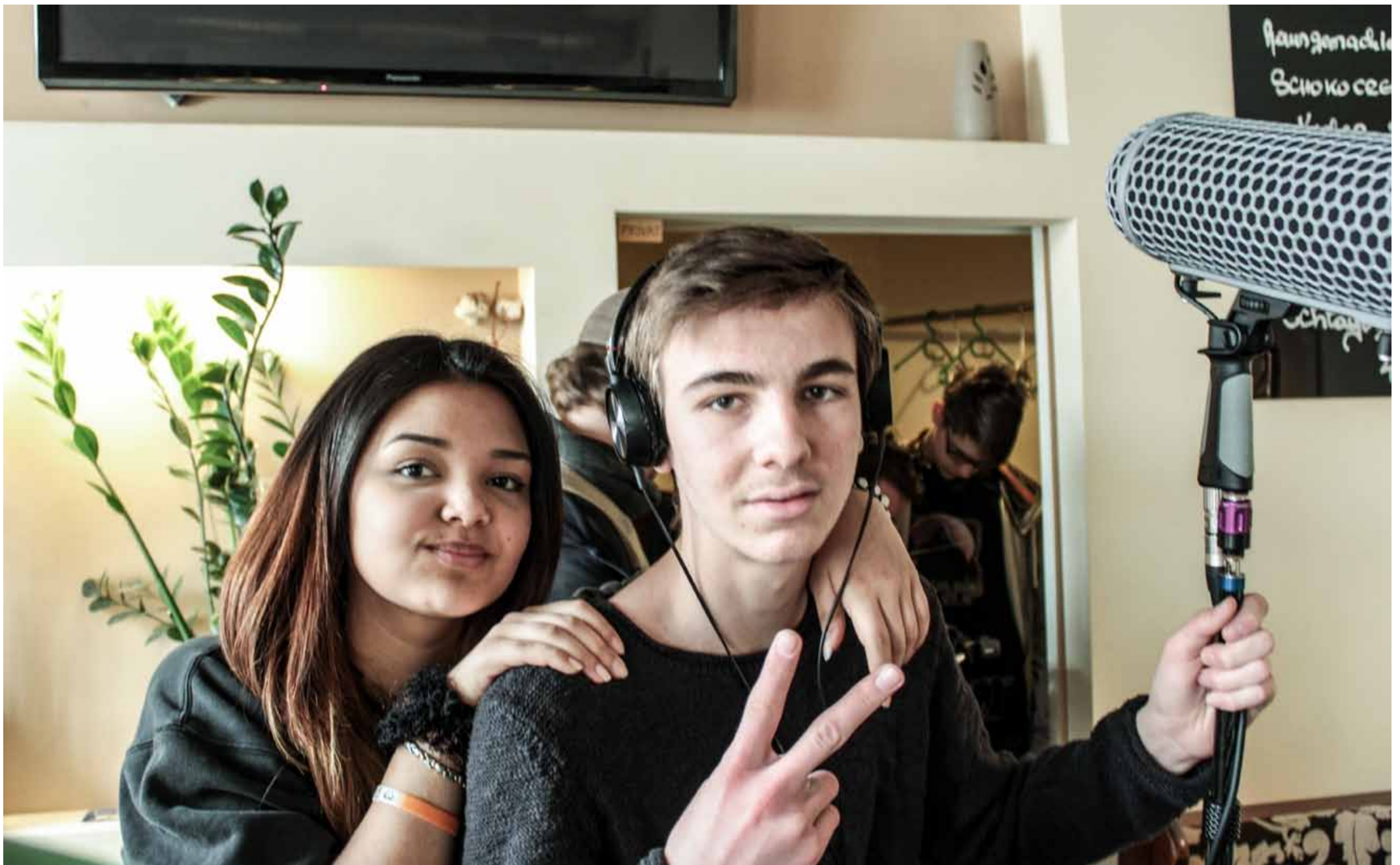
Vorausblickend auf das Workshopjahr 2016/2017 freuen wir uns schon auf kommende Kooperationen:

Unser Anliegen, Jugendliche, bereits im sekundären Bildungsbereich auf filmisches Schaffen zu sensibilisieren, verwirklichen wir im November 2016 an der Pädagogischen Hochschule Wien und im April 2017 an der Katholischen Pädagogischen Hochschule Wien. Im Mittelpunkt steht die Entwicklung eines Plans wie Medienpädagogik in der AHS Oberstufe in Form eines Matura-Schwerpunkts umgesetzt werden kann. Filmgespräche werden dabei anhand von Beispielen des österreichischen Gegenwartskinos durchgeführt.

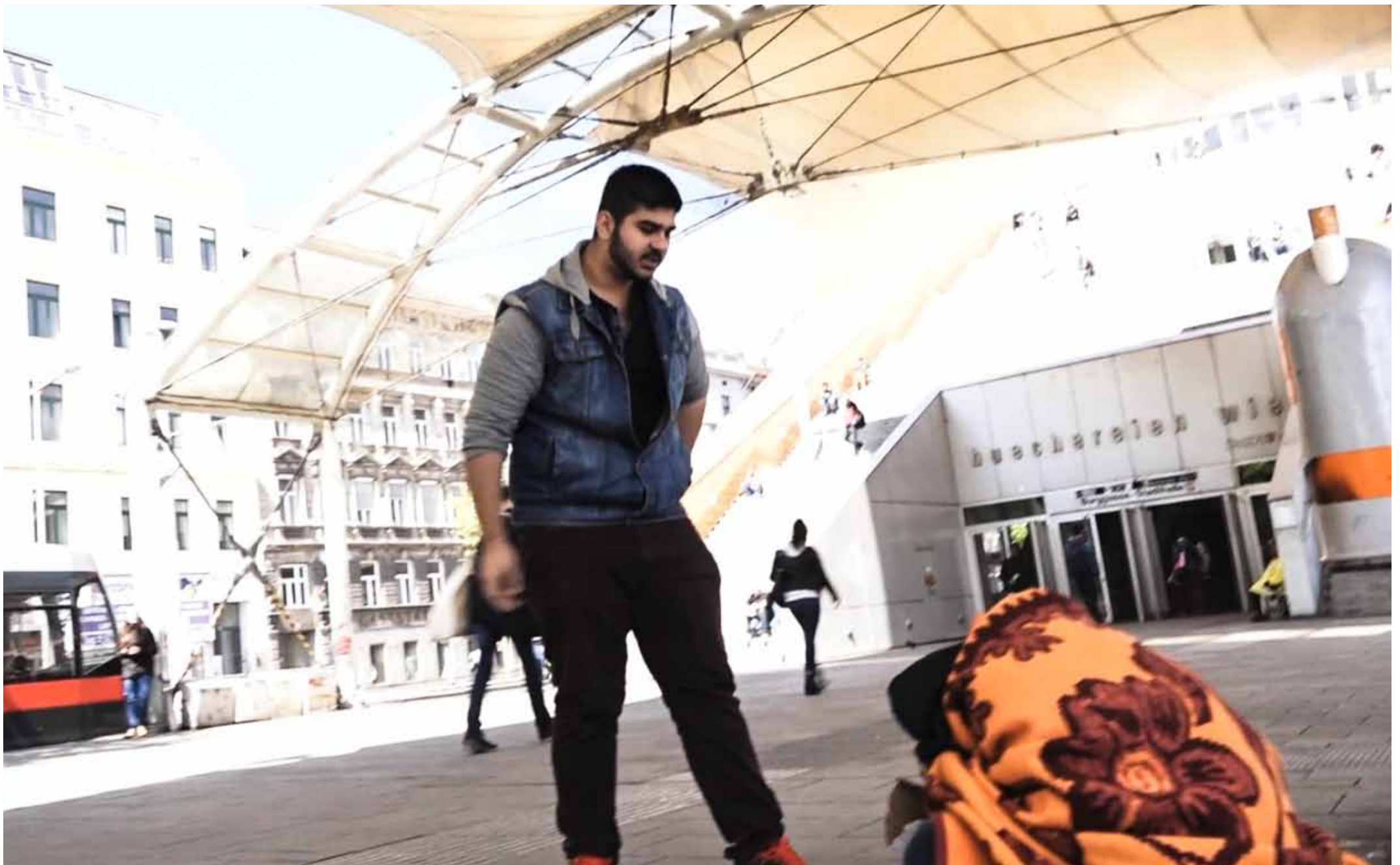
Im Rahmen des dreitägigen Seminars an der Katholischen Pädagogischen Hochschule werden wir mit rund 60 angehenden DramapädagogInnen aus Österreich, Deutschland und der Schweiz Strategien der praktischen Anwendung von Medienpädagogik durch die Produktion von Kurzfilmen im Unterricht entwickeln.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung unseres Projekts und freuen uns schon jetzt auf eine fruchtbare Zusammenarbeit im neuen Schuljahr 2016/2017!

Stefan Bohun /
Gregor Centner



FEEDBACK



GRG 7 Kandlgasse
Mag.^a Gisela Kolar,
Lehrerin

Kurzfilmprojekt der 6A.
Filme zu den Themen
„Zivilcourage“ und
„Flucht“ bzw. „Asyl“

Als Deutschlehrerin (und Klassenvorständin) der Klasse 6A organisierte ich über KulturKontakt Austria einen mehrtägigen Kurzfilmworkshop mit den österreichischen Filmemachern Stefan Bohun und Gregor Centner.

Nachdem die Schülerinnen und Schüler sich im Rahmen des Deutschunterrichts in diesem Semester bereits mit dem Thema Filmanalyse beschäftigt hatten, war das Ziel dieses Workshops die aktive Auseinandersetzung mit dem Medium Film. Den Schülerinnen und Schülern sollte die Möglichkeit geboten werden, sich diesem auch kreativ anzunähern, sie sollten lernen, das Medium Film zu nutzen, um das auszudrücken, was ihnen wichtig erscheint.

Im Rahmen dieses Workshops hatten die Jugendlichen nun die Möglichkeit - von Profis begleitet - die wichtigsten Funktionen einer Filmcrew kennenzulernen. Sie wählten zunächst in Gruppen die Themen ihrer Filmprojekte, schrieben die Drehbücher selbst und standen sowohl hinter und als auch vor der Kamera. Sie führten Regie und lernten die Grundtechniken des Filmschnitts.

Zwei Themen waren den Schülerinnen und Schülern ein großes Anliegen: Zivilcourage und Flucht.

Der erste Film „Das Experiment“ hatte Zivilcourage zum Thema. Die Schülerinnen und Schüler wollten testen, ob und wie Passanten darauf reagieren würden, sollte ein still bettelnder, auf dem Boden sitzender Obdachloser in aller Öffentlichkeit angepöbelt und belästigt werden. Dazu schlüpfte einer der Schüler in die Rolle eines Bettelnden.

Mitschülerinnen und Mitschüler übernahmen abwechselnd die Rolle der- bzw. desjenigen, der den „Bettler“ öffentlich auf aggressive Art und Weise anpöbelte. Diese Jugendlichen riefen etwa gut hörbar, der „Obdachlose“ solle mit dem Betteln aufhören und sich lieber eine Arbeit suchen und sie drohten sogar damit, ihm sein erbetteltes Kleingeld wegzunehmen.

Die Jugendlichen hofften auf couragierte Mitmenschen, vermuteten aber, dass die meisten Passanten gleichgültig vorbeigehen würden. Glücklicherweise reagierten doch viele hilfsbereite Leute, verteidigten den „Bettler“ und wiesen die pöbelnden Jugendlichen zurecht. Sobald Passanten reagierten und einschritten, wurden sie über das Experiment aufgeklärt und die Schülerinnen und Schüler bedankten sich bei ihnen für ihre Zivilcourage und ihr Engagement.

Drehort war der sich in unmittelbarer Schulnähe befindliche Urban-Loritz-Platz, gedreht wurde mit mehreren versteckten Kameras.

Bei diesem Projekt setzten sich die Schülerinnen und Schüler nicht nur aktiv mit dem Medium Film auseinander, sie mussten auch in fremde Rollen schlüpfen wie z.B. in jene des Obdachlosen und lernten so sehr viel über den Stellenwert von Zivilcourage in unserer Gesellschaft.

Nach dem Film hielten die Schülerinnen und Schüler ihre Erfahrungen und Reflexionen zu diesem sozialen Experiment fest, indem sie einander vor laufender Kamera befragten. Diese Interviews ergeben nun zusammen mit dem mit versteckter Kamera gedrehten und geschnittenen Filmmaterial eine spannende Dokumentation von etwa 12 Minuten Länge.



Der zweite Kurzfilm behandelt die aktuellen Themen „Flucht“ und „Asyl“. In diesem kurzen Spielfilm geht es um eine junge Österreicherin, die in einen Flüchtling verliebt ist, der in Österreich um Asyl angesucht hat und auf einen positiven Asylbescheid hofft. Zwei Freundinnen der Jugendlichen wecken Zweifel an den Motiven des jungen Mannes in ihr. Sie meinen, der Flüchtling würde sie ausnützen und nur an ihrem Geld interessiert sein.

Der Film versucht, den inneren Zwiespalt der Protagonistin zu zeigen und stellt gleichzeitig gängige Vorurteile Flüchtlingen gegenüber in Frage.

Das Filmprojekt „Shoot your Short“ fand vom 19.-22. 4. 2016 statt und konnte dank einer Förderung von Kulturkontakt Austria im Rahmen des Schulkulturbudgets verwirklicht werden.

Den beiden Filmemachern ist es gelungen, die ganze Klasse in das Projekt einzubinden und auch anfangs skeptische SchülerInnen für das Projekt zu interessieren. Jede/r konnte seine/ ihre Stärken in das Projekt einbringen, sei es vor oder hinter der Kamera.

Die Jugendlichen haben im Rahmen dieses Workshops viel gelernt, nicht nur über das Medium Film, das Projekt tat auch der Klassengemeinschaft sehr gut.

GRG4 Waltergasse
Melanie Trautenberger,
Lehrerin

—
Shoot your short -
Prädikat:
ganz besonders
wertvoll

Von Anfang an vom starken Konzept Shoot your short der beiden Filmschaffenden, Stefan Bohun und Gregor Centner überzeugt, wagte ich Ende Juni 2015 einen Anruf, denn ich wusste, ich war spät dran. Das Gespräch mit Gregor Centner hat mich zuversichtlich gestimmt, das bereits zugesagte Schulkultur-Budget für 2015 doch noch für ein sinnvolles Projekt verwenden zu können, zumal mir andere Künstler kurzfristig absagen mussten. So kam es also, dass mir für eine 7. Klasse ein tolles Kurzfilmprojekt zufließt.

Aus der anfänglich losen Vereinbarung wurde zu Schulbeginn rasch ein fixer Filmworkshop-Termin. Bei einer Vorbesprechung versuchte ich die Klasse kurz zu charakterisieren: schwächelnde Klassengemeinschaft, interkultureller Background, Sprachenvielfalt und Bilingualität vieler SchülerInnen, lethargische Arbeitshaltung, schweigsame Jugendliche, unmotivierte Repetenten.

Ich erzählte Gregor, dass ich mir vom Filmprojekt einen starken Einstieg ins Schuljahr für die SchülerInnen erhoffte, ich sehen wollte, dass diese bereit wären zusammen zu arbeiten und vor allem wollte ich sie motivieren! Das war unsere Ausgangssituation.

Gregor und Stefan kamen zum vereinbarten Termin, im Gepäck Filmkamera, Tonangel, Stativ, Tonaufnahmegeräte, Fotokamera samt Teleobjektiv, Laptops, iPad, Verstärker, externe Festplatten etc. Dieser Auftritt war an sich schon beeindruckend und vielversprechend. Dann stellten sie sich vor, überzeugten mit ihrer Präsenz und ihrem Witz und gaben den SchülerInnen erstmals genügend Zeit um sich selbst reihum vorzustellen. Gefragt wurde nach Lieblingsfilm und Sprachkenntnissen außer Deutsch. Im Anschluss wurden Schüler-Kurzfilmbeispiele gezeigt und bald in Gruppen an Exposés gearbeitet.



Die Aufgabenstellung lautete einen Kurzfilm zu produzieren und hierfür eine Filmcrew zusammenzustellen. Sie ließen die Schülerinnen unter den zu besetzenden Tätigkeitsbereichen frei wählen (Drehbuch, Schauspiel, Kamera, Regie, Ton, Assistenz, Maske, Ton, Making-of, Fotodokumentation, etc.). Sie teilten aber auch wenn nötig Tätigkeiten zu, die sich die SchülerInnen vielleicht selbst nie zuge-
traut hätten. So durfte sich beispielsweise eine zurückhaltende Schülerin als Regisseurin versuchen und berichtete nach dem Workshop, dass es für sie ein wunderbares Gefühl gewesen sei, einmal die Macht über die anderen zu haben, sie herum dirigieren zu können und die resultierende Erkenntnis daraus, dass die Arbeit einer Regisseurin einer gewissen Verantwortung bedürfe.

Der liebevolle, wertschätzende und humorvolle Umgang Stefans und Gregors ließ die SchülerInnen schnell spüren, dass sie den beiden ihre Ideen anvertrauen konnten und trug maßgeblich zu einer stimmigen Arbeitsatmosphäre bei.

Die professionelle und konstruktive Herangehensweise mit viel Fingerspitzengefühl und Gespür für die Jugendlichen während des gesamten Projektes war großartig und entspricht auch meinem Verständnis von Pädagogik, wobei ich den unerschulerten, praktischen Zugang zum Thema Film schätzte. Mit beeindruckender Leichtigkeit unterstützten Stefan und Gregor die SchülerInnen bei der filmischen Umsetzung ihrer Drehbücher.

Komplexe Inhalte wurden fachkundig, kompetent und mit passenden (Film)Beispielen anschaulich erklärt (Exposé, Drehbuch, Storyboard; wann, welche Einstellungsgrößen verwenden, Schuss - Gegenschuss, Bedeutung und Wichtigkeit der Tongestaltung für die Aussagekraft und Qualität eines Films, Schauspiel, Haltung, Auftreten, Aussprache, Kameraführung, Kommunikation und Kommandos am Filmset, Maske, Schnitt, Making-of, etc.).

Die Filmschaffenden trafen den Nerv der Jugendlichen und gingen auf sie ein, nahmen sie ernst und boten Hilfestellungen dort, wo es die Situation erforderte. Nicht nur das Echo der SchülerInnen auf Gregor und Stefan war positiv, auch als Lehrerin fühlte ich mich gut „betreut“.

Dass aus den einzelnen gefilmten Takes am Ende des Workshops ein schlüssiges Ganzes wurde, war nicht zuletzt der Versiertheit der Filmschaffenden beim Schneiden zu verdanken. Sie erklärten den SchülerInnen kurz das Programm „Final Cut Pro“, unterstützten, halfen, übernahmen, untertitelten - bis der Kurzfilm fertiggestellt war - richtiges Teamwork eben.

Es entstanden zwei ganz unterschiedliche Filme: ten.eleven und totenstill. Obwohl der Prozess des Filmens, die Freude und der Spaß beim Dreh immer im Vordergrund standen, wurde stets mit der nötigen Ernsthaftigkeit gearbeitet. Die SchülerInnen zeigten eine gute Arbeitshaltung während des Workshops und wollten gemeinsam eine herzeigbare Leistung erbringen, was auch gelang.

Am Ende des Workshops stand die Kurzfilm-Premiere. Alle SchülerInnen waren aufgeregt und euphorisch, so wie ich sie noch selten erlebt habe. Es war wunderbar die Freude über das gemeinsam Geschaffte miterleben zu dürfen. Für die Klassengemeinschaft der 7A war dieses Filmprojekt mit Shoot your short genau das Richtige, um ihnen den Rücken für ein erfolgreiches Schuljahr zu stärken. Es bleibt nur zu hoffen, dass sie viel vom Enthusiasmus und der positiven Arbeitshaltung mit in ihren Schulalltag nehmen werden und die gewonnenen Erkenntnisse auch für ihre kommenden Aufgaben anwenden werden.

Danke Stefan, danke Gregor!



HAK/HAS Krems Iris Bauer, Lehrerin

Feedback Shoot your Short

Auch Lehrer sind keine Alleskönner und deshalb haben wir uns auch heuer wieder die Profis für das Thema „Filmdreh und -schnitt“ an die BHAK Krems geholt. Seit einigen Jahren schon laden wir Stefan Bohun (Regisseur) und Gregor Centner (Kameramann) in unsere Schule ein, um den Schülerinnen und Schülern des IT-Zweiges (EBIZ) ein lebendiges und professionelles Bild der Tätigkeiten im Filmbusiness geben zu können. Die beiden Künstler schaffen es in einer schülerfreundlichen Atmosphäre mit Humor ihr umfangreiches Fachwissen zu dem Thema zu vermitteln. Durch ihre offene Art und ihr kompetentes Auftreten werden Stefan Bohun und Gregor Centner ab der ersten Minute als „Lehrende“ sofort akzeptiert. Eine Aufsicht durch eine Lehrkraft der HAK ist praktisch nicht notwendig. Die beiden haben immer alles gut im Griff.

Weitere Gründe, warum wir „Shoot your Short“ in unserer Schule regelmäßig durchführen:

- Alle Entwicklungsstufen zum Thema „Film“ werden in einer Woche durchgemacht (Idee - Drehbuch - Dreh - Schnitt)
- Jeder kann je nach seinen Fähigkeiten seinen Teil beitragen.
- Das Ergebnis ist immer ein großartiges Produkt (Film), auf das alle Beteiligten stolz sind.
- Die SchülerInnen genießen diese andere Form des Unterrichts. Sie nehmen auch wirklich gerne an dieser Projektwoche teil, obwohl sie den versäumten Lehrstoff des Regelunterrichtes (läuft in der Filmwoche unverändert weiter) nachholen müssen.
- Manche Jugendliche, die sich im normalen Unterricht eher ruhig und unauffällig verhalten, finden hier oftmals eine Möglichkeit, bei sich neue Fähigkeiten zu entdecken und auch Erfolgserlebnisse mitzunehmen.
- Videoprojekte, die anschließend an diesen Workshop eigenständig im regulären Medienunterricht realisiert wurden, sind vom Ergebnis eindeutig um vieles besser und effizienter umgesetzt worden als Filmprojekte, die ohne dieses Vorwissen entstanden sind.
- Wir dürfen Profi-Equipment verwenden :) Wenn der Mikromann bloß vorher gewusst hätte, wie schwer ein Mikro im Laufe des Drehs werden kann und wie sehr er am Abend seine Oberarme spüren wird, hätte er vielleicht doch die Rolle des Schauspielers lieber gewählt ;-)

Wir hoffen, dass wir noch viele weitere zukünftige Projekte mit Stefan und Gregor durchführen können!



Feedback der SchülerInnen

Der Filmworkshop hat nicht nur meine Erwartungen erfüllt, sondern sogar übertroffen. Es war sehr interessant mitzuerleben, wie ein Film überhaupt zustande kommt, dass es so viele verschiedene Schritte erfordert, bis ein Film entsteht. Es waren leider nur 4 Tage mit Gregor und Stefan, aber die Begeisterung in der Klasse war zu spüren, die sich von Tag zu Tag sogar noch gesteigert hat.

Am ersten Tag, als ich erfahren habe, dass meine Idee ausgewählt wurde, war ich nahezu euphorisch und total motiviert diese Idee umzusetzen. Es war ein tolles Gefühl zu sehen, wie diese Idee zum Leben erweckt wurde. Das Drehbuch schreiben, ist ein bisschen schwierig, weil es nicht so leicht ist die Bilder, die man sich vorstellt, handschriftlich genau festzuhalten. Es war schwierig, mir alles schon genau vorzustellen.

Letztendlich war das aber nicht so schlimm, weil sich beim Dreh sowieso noch viel verändert hat und man sich alles gleich viel besser bei den Proben vorstellen konnte.

Der zweite Tag war der Drehtag. Ich konnte es kaum erwarten in die Schule zu kommen, so sehr hab ich mich auf die Umsetzung gefreut, aber ich war auch etwas nervös, dass es nicht klappen würde. Ich habe gedacht, dass den anderen das „Zombiegesicht“ nicht gefallen würde oder sie mein Drehbuch nicht mögen. Wir sind alle eine Stunde früher gekommen um uns zu schminken. Das war schon mal sehr lustig und das endgültige Ergebnis hat mir sehr gut gefallen. Ich war mehr als zufrieden mit „meinem Werk“ und ich glaube die anderen auch.

Richtig spannend wurde es, als wir zu drehen begonnen haben. Es war anstrengend, hat Konzentration erfordert, Einsatz von allen, aber vor allem hatten wir viel Spaß. Es war wirklich cool, die einzelnen Szenen zu durchdenken und umzusetzen und Regie zu führen. Es war toll Anweisungen zu geben und auch herumzukommandieren (hihi). Es ist wirklich schwer nach dem gefühlten hundertsten Dreh der gleichen Szene ernst zu bleiben. Am Ende des Drehtages waren wir alle erledigt, aber sehr zufrieden mit unserer Arbeit.

Am dritten Tag haben wir begonnen, die einzelnen Aufnahmen zu ordnen, zu beschriften, anzuschauen, auszuwerten und schließlich zu schneiden. Ich denke das Schneiden ist der forderndste Schritt am Filme machen. Es dauert sehr lange, bis man mit der eigentlichen Schneidearbeit beginnen kann.

Am letzten Tag haben wir den Abspann eingefügt und einen Titel gesucht. Ich war sehr glücklich als wir fertig waren. Gregor und Stefan waren sehr nett, haben uns bestmöglich unterstützt und haben ein echt tolles Projekt mit uns gemacht.

Ich bin wirklich stolz auf uns alle. Diese Erfahrung als Regisseur, Schauspieler, Maskenbildner,.. wollte ich schon lange mal machen und werde ich sicher nicht vergessen. Das war ein unvergessliches, tolles Erlebnis und ich könnte mir vorstellen in diese Richtung auf jeden Fall weiter zu machen.

Nicole Kosa,
BRG4 Waltergasse 7

Shortfilms 2015/16



Afghanistan



Auf der Flucht



Bajo el mismo sol



Das Experiment



Das Phänomen



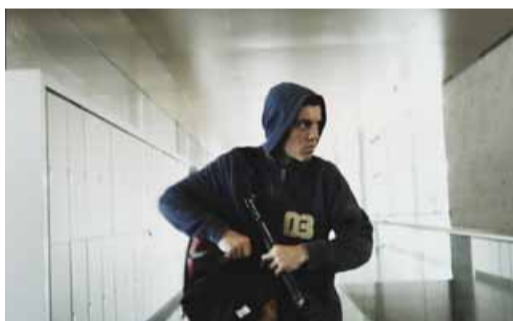
Der Antiwahlspray



Find me



Hindernisse



Hoody



i-switcher



Mi zapato derecho



Öster reich an Vielfalt



Pills



Placebo



Ten.Eleven



totenstill



Wie er heißt und wo er herkommt



Feedback der SchülerInnen

Das Filmprojekt hat mir sehr gut gefallen, ihr wart sehr nett und ich habe viel gelernt. Ich fand es gut, dass man sehr selbständig arbeiten sollte, man aber dennoch die nötige Hilfe und Unterstützung bekommen hat. Der Workshop war sehr lustig und abwechslungsreich, mal was anderes als normale Schule. Man hat einen Einblick hinter die Kulissen bekommen und wie es auf einem richtigen Filmset abläuft.

Das Projekt war gut für die Klassengemeinschaft, weil wir im Team arbeiten konnten und man nichts alleine machen konnte, man musste auf alle achten und Rücksicht nehmen.

Sanja Jagarinec,
BRG4 Waltergasse 7

Ich wollte schon immer wissen unter welchen Voraussetzungen Schauspieler, Regisseure und Kameramänner/Kamerafrauen arbeiten und Dank dieses Projektes habe ich vieles dazu gelernt. Es war ziemlich mühsam und anstrengend einen Film zu drehen, doch es hat sich auf jeden Fall gelohnt. Gregor und Stefan haben uns Geduld, Zusammenarbeit und Disziplin beigebracht. Wir mussten geduldig auf unsere Szene warten und wenn eine Szene nicht gepasst hat, mussten wir diese wiederholen.

Es war eine sehr lustige, interessante, lehrreiche und auch ein kleines bisschen anstrengende Woche mit den beiden. Mir hat das Filmprojekt sehr gefallen, weil ich wirklich viel zum Thema Schauspielerei gelernt habe und ich würde mich sehr freuen Gregor und Stefan wieder einmal zu sehen.

Hüsna Özdemir,
BRG4 Waltergasse 7

Die Filmwoche war sehr informativ und lehrreich. Es hat mir auch gefallen, dass wir in Teams gearbeitet haben und so die verschiedenen Arbeitsaufträge untereinander verteilt wurden. Ich fand es eine gute Idee von ihnen den Film in verschiedenen Sprachen zu drehen und mit Untertiteln zu versehen. Ich fand, es war gut gegliedert und die verschiedenen Gruppen haben die Arbeit vielleicht ein bisschen erleichtert.

Ich habe durch dieses Projekt viel dazugelernt und hab Wissen fürs spätere Leben gesammelt.

Amin Belhaj,
BRG4 Waltergasse 7

Ich finde, dass dieses Filmprojekt der Klassengemeinschaft geholfen hat und uns motiviert hat. Dass wir die Filme so gestalten konnten wie wir wollten, war eines der Dinge, die mir am meisten gefielen. Wir konnten durch das Filmprojekt unsere Selbstständigkeit unter Beweis stellen, indem wir das Equipment selber benutzten durften, selber schauspielten und Regie führten.

Der Workshop hat uns in mehreren Dingen geholfen, wie z.B. unsere Selbstständigkeit. Ich persönlich fand die Atmosphäre sehr cool und würde den Workshop auf jeden Fall noch einmal machen. Am meisten Spaß hatte ich beim ersten Anschauen der selbstgedrehten Filme.

Antonio Brkic,
BRG4 Waltergasse 7



Mir hat der Workshop sehr gefallen und die Art und Weise, wie wir gemeinsam zwei Filme an zwei Tagen produzierten war erstaunlich. Mir ist bewusst geworden, wie viel Arbeit tatsächlich hinter jedem Film steckt.

In meiner Rolle als Obdachloser habe ich mich teilweise von den Passanten im Stich gelassen gefühlt, da manche nicht den Mut hatten, einzuschreiten. Diese Erfahrung hat mich zum Nachdenken gebracht. Ich persönlich bin stolz, dass wir zwei interessante und aktuelle Themen bearbeiten konnten und dass sich unsere Klassengemeinschaft um einiges stärkte. Ich würde mich gerne noch einmal an einem Filmprojekt beteiligen.

Aleksander Bekovac,
GR67 Kandlgasse

Ich finde, der Filmworkshop ist sehr interessant gewesen, weil wir viel Neues über Film gelernt haben und es kein trockener, sondern ein spannender und vor allem praxisorientierter Workshop gewesen ist. Ich habe viel Neues gelernt, aber ohne es zu bemerken. Des Weiteren ist ein Film zu produzieren, eine so vielseitige Aufgabe, dass jeder etwas findet, was er oder sie gerne macht. Ich hatte das Gefühl, dass keinem Schüler und keiner Schülerin langweilig war und das kann man vom normalen Unterricht nicht behaupten.

Einen großen Teil des Erfolges würde ich aber Stefan und Gregor zuschreiben. Beide sind sympathische und gute „Lehrer“. Man hat nicht das Gefühl, dass sie über einem stehen.

Es wird eher vermittelt, dass man zusammen arbeiten muss, um gemeinsam ein Ziel zu erreichen. Des Weiteren ist der Workshop sehr lustig und mit viel Freiheit für jeden einzelnen aufgebaut und es ist sehr spannend mitzuerleben, wie ein Film entsteht.

Ich finde, es waren sehr spannende und lustige vier Tage und ich habe mich auf jeden neuen Tag gefreut.

Sanja Jagarinec,
BRG4 Walteergasse 7

Ich fand alles recht cool, hab auch viel gelernt. War bisschen anstrengend die ganze Zeit alles so auf ein Ziel alles das geliebt dazu hat echt Spaß gemacht die letzten Tage. Man, bi wir bissi zueh aber sind eh leinard

~~Stefan~~ ~~Gregor~~ ~~Stefan~~ ~~Gregor~~ ~~Stefan~~ ~~Gregor~~ ~~Stefan~~ ~~Gregor~~ ~~Stefan~~ ~~Gregor~~

P.S. Stefan fang die Film Professor mit zum eis essen



INTERNATIONAL



Universidad
de San Carlos Peten,
Guatemala /
Eldeer Méndez,
Lehrerin

Feedback
Shoot your Short

Es war eine schöne Erfahrung mit den Filmemachern zu arbeiten. Ich hatte vor dem Workshop keine Ahnung, worauf ich mich eingelassen habe. Wir haben viel gelernt, von Einstellungsgrößen über Kamerabewegungen bis zum Filmschnitt, vor allem aber unser eigenes Drehbuch zu schreiben und zu verfilmen.

Die Arbeit in der Gruppe war von Respekt geprägt. Wir waren wie eine große Familie in der jeder etwas zur Entwicklung des Kurzfilms beitragen konnte. Dass zwei Personen von außen dazu kamen, um uns mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, machte alles einfacher. Ich persönlich fühlte mich von den Beiden sehr inspiriert: Ich kaufte mir eine eigene Kamera und begann eigene Übungsfilme zu machen. Ich hoffe, dass ich wieder einmal bei einem Workshop dabei sein darf.

Das Resultat des Kurzfilms war wunderbar. Jeder schrieb ein Drehbuch. Von allen wurde eines ausgewählt, das wir dann umsetzten. Ich wurde u.a. mit der Herstellung des „Making Of“ betraut. Wir drehten vor allem an zwei Drehorten. Wir hatten zwar viel Spaß, waren aber nach jedem der zwei langen Drehtage sehr müde. Das Endergebnis am letzten Tag zu sehen war sehr zufriedenstellend.

Mit Stefan und Gregor zu arbeiten war großartig. Wir haben viel von ihnen gelernt und ich bin mir sicher, dass auch sie viel von uns gelernt haben. Sie waren sehr genau und detailliert in ihren Ratschlägen, sowohl bei der Erstellung der Drehbücher als auch bei den Dreharbeiten. Die Sprache war kein Problem, sogar Gregor lernte ein bisschen Spanisch (hahaha). Zusammenfassend kann ich sagen, dass der Workshop eine der schönsten Erlebnisse meines Lebens war. Ich warte auf eure Wiederkehr, die Türen stehen hier offen für euch!





MENSCHEN AUF DER FLUCHT



Ella Lingens
Gymnasium,
Mag.^a Andrea Panhofer,
Lehrerin

Feedback
Filmprojekt

Die SchülerInnen haben auf Anraten der beiden Regisseure mit mir gemeinsam in verschiedenen Einrichtungen Ideen eingeholt und sich intensiv mit der Thematik „Flucht“ auseinandergesetzt. Hilfreich waren dabei vor allem Gespräche mit jugendlichen Flüchtlingen im Georg Danzer Haus im 19. Bezirk. Dabei haben sie langsam verschiedene Ideen für die inhaltliche Gestaltung des Films entwickelt.

Hilfreich war natürlich auch die Beschäftigung mit der Thematik „Film“ im Vorfeld des Projektes. So haben sich die SchülerInnen mit den verschiedenen Gestaltungsmitteln eines Films auseinandergesetzt und sich auch einige Filme unter diesem Aspekt angesehen.

Die Ideen wurden immer wieder mit den beiden Regisseuren diskutiert, der Fokus war darauf gerichtet, was machbar und was eher schwer zu realisieren war.

Ganz ohne unser Zutun entstand schließlich das Drehbuch mit einer völlig neuen Idee. Meine Aufgabe war es nun, die Schauspieler für den Film zu finden, ich wurde dabei allerdings tatkräftig von der Leitung des Flüchtlingshauses, das in der direkten Nachbarschaft der Schule liegt, unterstützt.

Den Drehort haben die SchülerInnen wieder selbst ausgesucht. In einer Vorbesprechung mit Gregor Center und Stefan Bohun wurden die verschiedenen Aufgaben für den Dreh dann verteilt.

Drehtag: Die SchülerInnen waren sehr konzentriert bei der Arbeit und haben ihre Aufgaben sehr gut gemeistert.

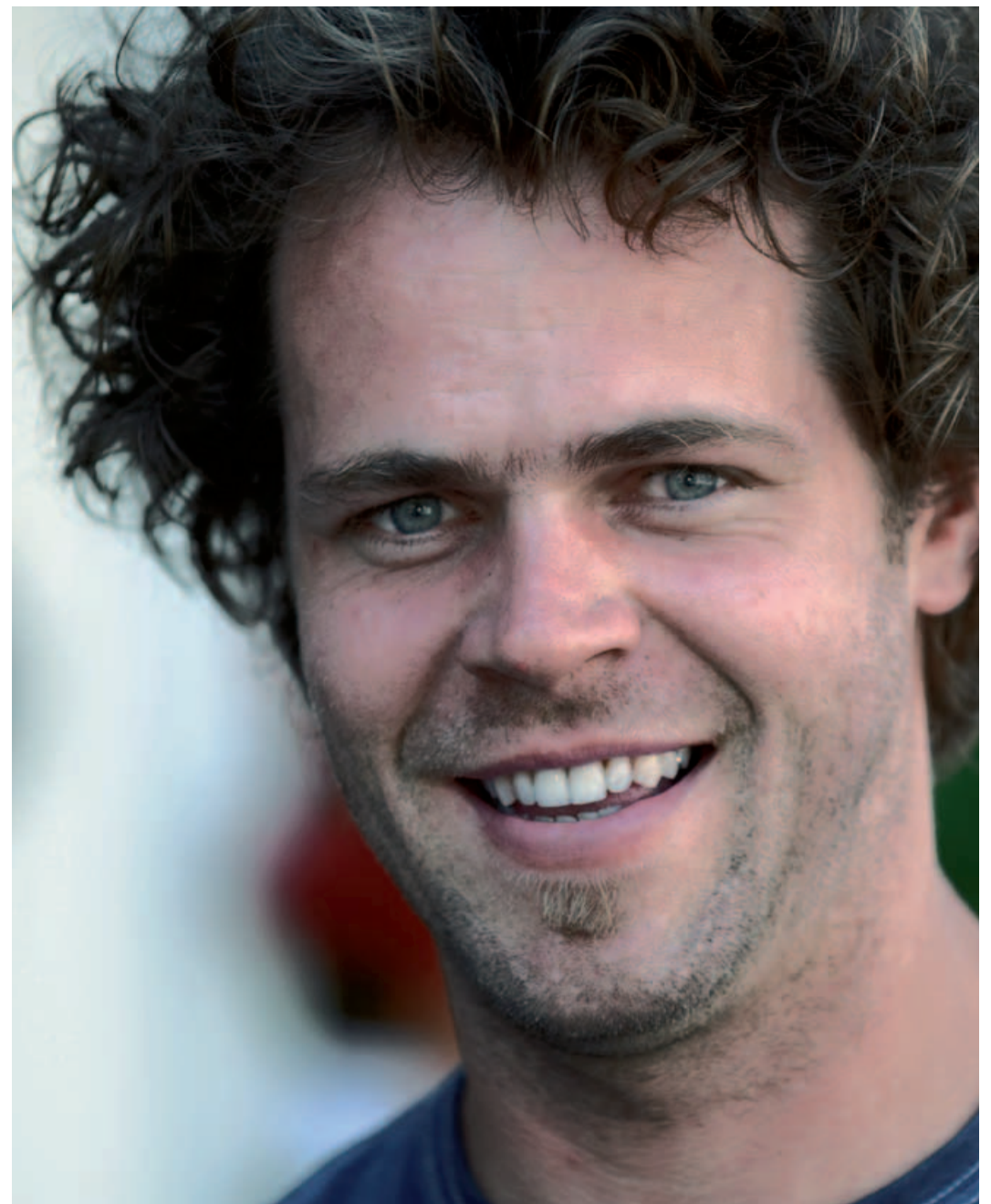
Was haben die SchülerInnen gelernt?

Selbständiges Erarbeiten eines Themas, intensive Auseinandersetzung mit einer Thematik, konzentriertes Arbeiten, Teamarbeit, Aufmerksamkeit, filmgestalterische Mittel, alle Aufgaben, die das Drehen eines Filmes erfordern, viel Geduld

Das produktive „Selbsterarbeiten“ des Films hat sicherlich einen weitaus stärkeren Lerneffekt bewirkt als der bloße Vortrag im Unterricht das erreicht hätte.



TEAM



Stefan Bohun

Geboren in Wien, studierte Schauspiel an der School of Physical Theatre in Toronto, Kanada, und Regie an der Wiener Filmakademie bei Peter Patzak und Michael Haneke. Seine Kurzfilme und Dokumentarfilme wurden bei internationalen Filmfestivals und im Fernsehen gezeigt. Neben filmischen Produktionen auch Regiearbeiten am Theater (u.a. im Rahmen von „Istanbul 2010 Kulturhauptstadt Europa“). Sein Abschlussfilm „Musik“ gewann 2014 den Preis für den besten Kurzspielfilm bei der „Diagonale - Festival des Österreichischen Films“. Bei den „First Steps Awards 2014“ der Deutschen Filmakademie gewann „Musik“ in der Kategorie Mittellanger Spielfilm.

Gregor Centner

geboren in Ravensburg/Baden Württemberg, Vater einer Tochter. Studierte an der Wiener Filmakademie Kamera und Filmproduktion. Arbeitet als freischaffender Kameramann für Kino und Fernsehen (ORF, ARTE, Servus TV). Sein Dokumentarfilm „Es muss was geben“ über die Musikszene in Linz wurde beim Filmfest München gezeigt. Gestaltet gemeinsam mit Michaela Rosen den Workshop „Arbeit vor der Kamera für Schauspieler“ am Max Reinhardt Seminar Wien. Er war Mitarbeiter der Kinderuni Wien.



Wir danken besonders herzlich
unseren Förderern:

BMUKK Medienbildung - Referat B/7a
Dr. Karl Brousek
Renate Holubek, MSc
Mag. Walter Olensky (Medienservice)
Österreichisches Filminstitut
Mag. Roland Teichmann
Kulturkontakt Austria
Mag. Ingrid Bebe
Abteilung Kunst und Kultur
Österreichisches Kulturforum Mexiko
Österreichisches Kulturforum Istanbul

sowie

Mag. Dr. Rupert Corazza
Markus Göbl / visionsbureau.com
Mag. Anja Brucker
Mag. Urša Centner

Kontakt:

Stefan Bohun +43 699 180 63 866
Gregor Centner +43 699 125 64 433

shootyourshort@gmail.com

Infos und Kurzfilme auf:
www.shootyourshort.com